

XXVI. Kapitel.

Das Eheustübchen.

Daisy's Umzug war schnell und sicher von statten gegangen. Frau Mendel war froh, Daisy, die sie in ihrem innersten Herzen nur die „Bettelprinzessin“ nannte, mit gutem Winde losgeworden zu sein. „Der alte Narr,“ lachte sie hinter Bevi und Daisy her, „der dumme Doktor, sich solch anspruchsvolles Pflänzchen aufzubürden, na, er wird schon seinen Zahlaus erhalten!“

Daisy hatte keine Ahnung von diesen lieblosen Worten. Erleichterten Herzens folgte sie Frau Bevi in das Doktorenhaus. Sie verließ den Mendelhof gern, denn hier erinnerte sie alles, jeder leblose Gegenstand an den großen Verlust, den sie erlitten. Mit geheimem Forschen beobachtet das junge Mädchen ihre Begleiterin. Frau Bevi war schon bejahrt, seit langem Witwe. Untersehter Statur, saß ein verhältnismäßig zu kleiner Kopf auf den breiten Schultern. Diesem Mangel hatte Frau Bevi durch eine große Haube abgeholfen, die mit ihren steifgestärkten Frisuren ihr kleines Gesicht wie ein breiter Rahmen umgab. Die alte Wirtschaftlerin trug nicht das Nationalkostüm der Tiroler, doch erinnerte ihr aus grobem grauen Loden gefertigter Rock und die nach einer längst vergangenen Mode gearbeitete Taille ein wenig daran. Mit schnellen Schritten durchquerte die alte Tirolerin den Marktplatz. Diesen Teil von Meran hatte das junge Mädchen noch nicht betreten. Der Weg führte erst längs der Passer hin, dann schlug